

Die Main Post, Ausgabe Kitzingen, berichtete am 29. November 1993 erstmals über das Thema Mobbing. Nach und nach etablierte sich Mobbing in allen Medien und im deutschen Sprachgebrauch als neuer Begriff für Psychoterror.

MAIN  POST

Rudolf Thomas stellt in Marktbreit sein Buch vor:

Mobbing: Ursachen, Wirkungen und Abwehrmöglichkeiten

Marktbreit (ro) – Haben Sie heute schon gemobbt? Oder sind Sie heute schon gemobbt worden? Wahrscheinlich nicht, denn die Zeitungslektüre findet beim Frühstück statt, gemobbt wird hauptsächlich auf der Arbeit.

Sticheleien und zum Teil böartige Witze am Arbeitsplatz hat es immer gegeben, ist nichts Neues, haben zum Teil sogar das Arbeitsklima verbessert.

Neu ist die Qualität, die bis zum Psychoterror geht. Rudolf F. Thomas geht in seinem Buch, das er am Freitag in der Rathausdiele in Marktbreit vorgestellt hat, auf dieses Problem ein. In „Chefsache Mobbing – Souverän gegen Psychoterror am Arbeitsplatz“ zeigt Thomas die Ursachen, die Wirkungen und Abwehrmöglichkeiten gegen Mobbing auf.

Der Hintergrund für Mobbing, so Thomas in seiner Bucherläuterung, ist vielfältig. Steigende Aggression in der Gesellschaft, die Angst um Arbeitsplatz und Broterwerb sind nur ein, wenn auch erheblicher Teil. Schuld trägt auch die Politik, der „geistige Potenz und Führungskraft“ fehlen. Der Staat wird, so Thomas, immer mehr zum unzuverlässigen Partner. 80 Prozent aller Führungskräfte ab der mittleren Ebene, so zitiert Thomas ein renommiertes Wirtschaftsforschungsinstitut, sind unqualifiziert, haben menschliche Defizite. Deswegen wird auch nicht mehr geführt, allenfalls verwaltet.

Das eigentliche Privileg des Chefs, die Verantwortung, ist durch Statussymbole abgelöst. Existenzängste, die durch diese Führungslosigkeit ausgelöst werden, sind ebenso Mobbing wie der direkte Psychoterror

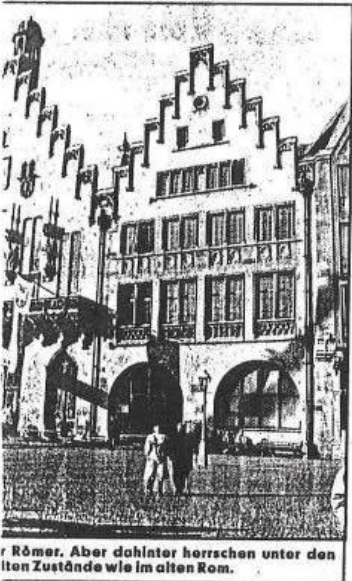
unter Kollegen. Gemobbt wird auf allen Ebenen, in allen Betrieben, von beiden Geschlechtern, „gemobbt wird eigentlich überall, am Arbeitsplatz, im Fernsehen, in der Kirche“.

„Es ist nicht leicht, Mensch zu sein“, so Thomas. „Es ist nicht leicht, jemandem zu begegnen und ihn nicht als Konkurrenten zu sehen.“

Thomas appelliert dahin, „daß alle wieder mehr aufeinander zugehen“. Sich um sozial Schwache, um Randgruppen zu kümmern ist wichtig, aber auch: denen die Wahrheit zu sagen. Jeder solle sich überlegen, ob er integer ist im Umgang mit Menschen. Nur wenn wieder kommuniziert wird, die Menschen sich wieder unterhalten, könne sich die Gesellschaft positiv verändern. Die Alternative für Thomas: Sonst wird Mobbing zum Robbing, ein Phänomen, das bereits beobachtet werden kann.

Chefsache Mobbing in der Bild Zeitung vom 3. März 1994

Frankfurt, 3. März 1994 • BILD • Seite 5



Neuer Sport im Römer: Kollegen fertigmachen!

Von SILVIA DAHLKAMP
Wirtschaftsflaute! Überall Stellenabbau, Lohn-Kürzungen, Existenz-Angst. Nie war der Arbeitsdruck so hoch wie heute. Und noch nie gab's in Firmen so viele Schleiher und Krischer. Mit allen Tricks buhlen sie um die Gunst der Chefs, gehen mitunter über Leichen. Das Phänomen hat einen Namen: Mobbing! Jetzt grassiert die „Beuche“ auch im Römer.

Um die Beförderung zu beschleunigen, wird Konkurrenz rigoros ausgeschaltet. Heißt: Psychoterror rund um die Uhr. Intrigen, Sticheleien, Hänseleien. Besonders schlimm in Streabteilungen wie Sozialstationen, Wohnungs-, Ordnungsamt. Immer geht's auf die Schwachen und Kleinen.

Viel Arbeit für die Personalberatungsstelle: 1 Prozent: der Patienten sind

Mobbing-Opfer. Therapeut Alfred Möser: „Dunkelziffer enorm hoch.“

Die Masche ist fast immer gleich: Herbert F. (40, Name geändert) kam als Seiteneinsteiger in die Verwaltung. Kollegen gaben ihm keine Chance. Fehler wurden akribisch aufgelistet, Telefonate aufgelesen, Arbeitszeiten notiert. Mittags saß er allein in der Kantine, kloppte ständig gegen Gerüchte.

Das Ende vom Lied: Schlafstörungen, Magengeschwüre, Krankheit.

Oder Elisabeth M. (35). Die Alleinerziehende hatte einen Halbtagsjob, mußte mittags pünktlich gehen. Kollegen sauer. Morgens kein Gruß, stattdessen bissige Bemerkungen: „Lohnt nicht, den Mantel abzulegen“; „Ach Sie gehen schon wieder.“ Nervenzusammenbruch, Versetzung.

Alfred Möser: „Es wird immer schlimmer. Kleinste Konflikte arten zum Kleinkrieg aus.“ Woran es liegt, darüber gibt's nur Spekulationen: Arbeitsüberlastung, strenge Hierarchie, zuviel Anpassung.



Chefsache Mobbing

Mobbing macht vor keiner Hierarchie halt, führt zu Motivations- und Leistungsverlust. „Wie läßt sich der Psychoterror wirksam bekämpfen“, fragt sich Rudolf F. Thomas in seinem Buch „Chefsache Mobbing“. Auf 160 Seiten wendet er sich besonders an Führungskräfte. Das Werk ist im Gabler-Verlag erschienen (58 Mark).

